



Rückblick: Energietag 2016
29. September 2016, Berlin

Im Mittelpunkt des Energietags 2016 des Weltenergieerat – Deutschland standen zwei aktuelle Themen, die die Energiebranche nachhaltig beschäftigen – „Trends and Innovations in the digital Energy world“ und „Turkey – Energy Hub for Europe?“.

Mehr als 150 Energieexperten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik aus dem In- und Ausland kamen in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften am Gendarmenmarkt in Berlin, um mehr als 15 internationale Speaker zu hören und mit ihnen zu diskutieren.

In seiner Begrüßung betonte Dr. Uwe Franke, Präsident des Weltenergieerat – Deutschland, dass es mehr als ein Gemeinplatz sei, dass kein Land alleine ein nachhaltiges, bezahlbares, sicheres Energiesystem schaffen könne: „Trends und Innovationen enden nicht an Landesgrenzen, genauso wenig wie CO₂-Emissionen oder die Energie selbst“ begründete er die Wahl des Doppelschwerpunktes für den Energietag 2016.

Trends and Innovations in the digital Energy world

„Wir leben in der digitalen Revolution“, sagte Günther Oettinger, EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, bei der Eröffnung des Energietags 2016. Oettinger betonte in seiner Keynote, dass eine echte Energiewende nur durch eine umfassende Digitalisierung und eine sektorübergreifende Zusammenarbeit gelingen könne. „Alles was digitalisiert werden kann, wird digitalisiert werden“, so Oettinger weiter. Die Energiewirtschaft gehöre mit der Gesundheits- und Automobilwirtschaft zu den Branchen, für die Big Data-Geschäftsmodelle besonders interessant seien. Oettinger sprach sich auch für einen digitalen Binnenmarkt – eine „Digitalunion“ – aus.

Im Anschluss stellte Prof. Dr. Michael Weinhold, CTO Division Energy Management bei Siemens, ausgewählte digitale Trends und Innovationen der Siemens-Gruppe vor. Er sprach unter anderem über die Bedeutung von dezentralen Energiesystemen, das „Internet of Things“ in der Energiewirtschaft und präsentierte internationale Fallbeispiele, wie das IREN2 Research Project in Wildpoldsried, Deutschland: „Die Kombination von einem Micro Grid und einem virtuellen Kraftwerk in einem Insel-Modus ermöglicht einen stabilen und wirtschaftlichen Netzbetrieb und die profitable Nutzung von erneuerbaren Ressourcen.“

Willy Stoessel, Head of Cyber, Technology and Construction bei Swiss Re präsentierte auf dem Energietag den aktuellen WEC-Report „The road to resilience: managing cyber risks“ offiziell der Öffentlichkeit. Laut Studie ist Cyber-Kriminalität mittlerweile eines der größten Risiken für Energieunternehmen. Experten gehen davon aus, dass sich die Ausgaben der Öl- und Gasindustrie für Cyber-Sicherheit 2018 auf rund 1,9 Milliarden US-Dollar belaufen werden. Die Raffinesse und Häufigkeit von Cyber-Angriffen nehme zu und beschäftige die Unternehmen immer stärker. Aufkommende physische, finanzielle und virtuelle Risiken stellten eine zunehmende Bedrohung für die weltweite Energieversorgung dar. Die politischen Verpflichtungen zum Klimawandel treibe die Umwandlung von Märkten und Geschäftsmodellen voran. Dies wiederum stelle sich als Belastung für den Energiesektor in einer kritischen Zeit heraus. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass sich der Energiesektor insgesamt stärker gegen zunehmende Bedrohungen durch extreme Wetterlagen, die gegenseitige Abhängigkeit der Energie-, Wasser- und Nahrungsmittelversorgung und gegen Cyber-Angriffe wappnen muss.

In der ersten „Start-up Session“ im Rahmen des Energietags stellten die Unternehmen Sunculture (Kenia), Grid Singularity (Österreich) und Hydrogenious Technologies (Deutschland) ihre Geschäftsmodelle vor. Samir Ibrahim, CEO und Mitgründer von Sunculture stellte ein effizientes Bewässerungssystem für die Landwirtschaft vor, dessen Pumpen mit Solarenergie betrieben werden. Der Gründer und CEO von Grid Singularity, Ewald Hesse sprach darüber, wie die sogenannte Blockchain-Technologie die Beziehung zwischen Stromerzeuger und -verbraucher revolutionieren könnte. Für Hydrogenious Technologies präsentierte Dr. Cornelius von Hesse, Leiter Geschäftsentwicklung und Verkauf, die Geschäftsidee – Wasserstoff transportfähig und dezentral einsatzbereit zu machen.

In der anschließenden, von Dr. Carsten Rolle geleiteten, Podiumsdiskussion erörterten Robert Busch (Executive Director, Bundesverband Neue Energiewirtschaft), Stefanie Kemp (Head of IT Governance, RWE IT), Dieter Janecek (Mitglied des Deutschen Bundestags) und Dr. Dirk Bessau (Business Development, KIC InnoEnergy Germany) aktuelle Fragen zu den Themen Smart Grids, Cyber Security, Herausforderungen einer europäischen Energieunion sowie Start-ups und Innovationen. Großen Raum nahm auch die Frage ein, welche regulatorischen Voraussetzungen die Politik schaffen müsse, um Innovationen in Deutschland zu fördern.

Turkey – Energy Hub for Europe?

Am Nachmittag stand die Rolle der Türkei als möglicher Energy-Hub für Europa im Fokus der Konferenz. Agah Uğur (Executive Board Member/Group CEO, Borusan) und Dr. Leonhard Birnbaum (Member of the Board, E.ON/Vice Chair Europe, World Energy Council) beleuchteten verschiedene Aspekte des Themas in ihren Vorträgen. Im Mittelpunkt standen dabei unter anderem die energiepolitischen Zielsetzungen der Türkei, die Rolle des Landes als Energiekorridor für Öl und Gas und die kurzfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen des Putschversuchs am 15. Juli 2016 in der Türkei.

Dr. Birnbaum erläuterte, dass unter anderem die Stärkung der Energieversorgungssicherheit, die Erhöhung der Energieautarkie durch eine kontinuierliche Reduzierung der Energieimporte, die Förderung innovativer Umwelt- und Energietechnologien sowie die Reduktion der Treibhausgasemissionen zu den zentrale Strategiezielen der türkischen Energiepolitik gehöre.

Dr. Sylke Tempel (Chefredakteurin „Internationale Politik“, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik) diskutierte anschließend mit Prof. Hüseyin Bağcı (Professor of International Relations, Middle East Technical University Ankara), Thomas Bareiß MdB (Energiebeauftragter der CDU/CSU-Fraktion im deutschen Bundestag), Helge Tolksdorf (Leiter des Deutsch-Türkische Energieforums, BMWi) und Agah Uğur ob die Türkei vor dem Hintergrund der aktuellen Gegebenheiten noch ihr Ziel erreichen könne, „Energy-Hub“ zwischen Russland, dem Nahen Osten und Europa zu werden. Kontrovers wurden auch Fragen der internationalen Zusammenarbeit, Chancen für Kooperation aus Sicht von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft und die Rolle der erneuerbaren Energien in der Türkei diskutiert. Neben den rein energiepolitischen und -wirtschaftlichen Fragen stand auch die Rolle der Türkei als EU-Beitrittskandidat im Fokus einer sehr lebhaften Diskussion.